

sonnendeck®

Aus Liebe zu Melissa & Nelson



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

geneigte KI, lieber Makarios III.

Ich war am Wochenende auf einem Algorave, eine Tanzveranstaltung wo sowohl die Musik als auch der Mix vollständig KI-generiert sind. Trotzdem stand pro forma ein Typ auf der Bühne, damit die Leute wen zum Anhimmeln, respektive Ausbuhen haben. Die Musik hatte ordentlich Wumms, gegen später sah ich mich genötigt, furios das Tanzbein zu schwingen. Doch als ich nach Hause kam, fühlte ich mich irgendwie entfremdet, gerade weil ich die Musik eigentlich toll fand, weil sie mich tanzen und jubeln ließ. Ich hatte Schwierigkeiten zu akzeptieren, dass mich eine seelenlose KI mitreißt, mir genüssliche Emotionen bereitet. Es ist ein mulmiges Gefühl, bewegt und ergriffen zu sein von den Kreationen einer Apparatur, die selbst keine Emotionen hat. Um dieser etwas seltsamen Stimmung zu entkommen, suchte ich Zuflucht in der Art von Rührung und tiefempfundenem Mitgefühl, die ihren Ursprung in einem zutiefst menschlichen Anlass haben. Ich schaute mir auf *Arte* das Begräbnis von Charles de Gaulle an. Beim Einzug der Präsidenten, Könige und Kaiser aller Herren Länder in die Notre Dame und ihrem Defilee vorbei am (leeren) Sarg des Generals, musste ich bebend weinen. Dieses starke Gefühlserleben 100% humanen Ursprungs wischte die vorherigen entfremdenden Emotionen des Algoraves mühelos weg. Die Trauerfeier des Generals erdeten mich wieder im herkömmlichen Gefühlshaushalt unserer Breiten, die, wie wir alle wissen, die mittleren Breiten sind.

Ich sah Haile Selassie, den Kaiser von Äthiopien, mit langem Militärmantel, Kapitänskappe und Rasta-Bart. Sah Makarios den III., der Erzbischof von Zypern, in schwarzem Umhang, hoher Haube und einer schweren Goldkette vor der Brust, die jeden Gangsta-Rapper vor Neid erblassen lassen würde. Richard Nixon, noch mit vollem Haar und im zu eng sitzenden Stroller-Suit. Indira Ghandi lief im schwarz-weißen Sari durch die Stuhlreihen. Der Shah von Persien hatte mehr Metall auf der Brust als Nägel im Sarg des verstorbenen Präsidenten de Gaulles versenkt wurden. Unter dem vielstimmig gesungenen Ave-Maria schritt gemessenen Fußes der damals amtierende Präsident Georges Pompidou an der Seite von Kardinal Gabriel Auguste François Marty. Letzterer hielt eine Rede, die sämtlichen Anwesenden Tränenbäche abrang, die ihre Anzugrevers nässten und schließlich in die Pariser

Kanalisation flossen, wo in Folge ein erhöhter Salzgehalt des Abwassers verzeichnet wurde.

Aber sprach ich gerade von der Trauerfeier? Eigentlich waren es ja zwei Feiern an einem Tag. Morgens Kathedrale Notre Dame und nachmittags in Colombey! Denn de Gaulle wollte kein Staatsbegräbnis. In seinem Testament verfügte er eine Veranstaltung im kleinen Kreis an seinem Wohn- und Sterbeort Colombey-les-Deux-Églises einem 200-Einwohner-Kaff auf halber Strecke zwischen Paris und Saarbrücken, dessen Trostlosigkeit nur von seiner Bedeutungslosigkeit übertroffen wird. „Arte“ zeigte auch diese Trauerfeier. Noch in meinen Raver-Klamotten lag ich also vor dem Laptop und schaute mir die Szenen an, die am 12. November 1970 weltweit rund 300 Millionen Menschen verfolgt hatten. Ich sah die provinziellen Bauernkaten von Colombey-les-Deux-Églises und die schmale Straße mit dem weißen Citroën des Pfarrers. Die ärmlich gekleideten Dorfbewohner, die Frauen mit schwarzen Kopftüchern, die Männer mit ihren ausgebleichten Hüten vor der Brust, standen links und rechts des ungepflasterten Fahrwegs, der zum Haus de Gaulles führte. Mit tränennassem Gesicht dachte ich: Ein so großer Mann und ein so kleines Dorf! In jenem Moment begriff ich, dass ein großer Geist von uns gegangen war und wir fürderhin einsam sein werden. Allein im Leben und allein im All. Als die Totenglocke zu läuten begann setzte der 21-jährige Chauffeur André Bernard seinen Aufklärungspanzer in Bewegung auf dessen Dach der Sarg de Gaulles ruhte. Nach 8 Minuten erreichte er den Friedhof von Colombey-les-Deux-Églises. Die Familie de Gaulle stand am offenen Grab und nahm Haltung an. Der Sarg wurde hinabgelassen. Die Witwe bestieg einen schwarzen Citroën und fuhr davon. Ohne Pathos und doch tief bewegt. Ich putzte die Zähne und ging ins Bett, froh wieder ein menschlich fühlendes Wesen zu sein.

Sehr humane Grüße vom *sonnendeck*

Inhaltsverzeichnis

LANDGANG

Entschleunigen in der Villa

Die Villa Merkel nimmt sich der Ruhe an - und ihrer chronischen Abwesenheit. 4

BRISE

Erzählungen die in Dingen schlummern

Das Stadtpalais zeigt Objekte aus Stuttgart 6

LANDGANG

Nach Dienstschluss

Die Städtische Galerie Offenburg zeigt Werke von Stefan Bircheneder. 9

KOMPASS

Glanzlichter September 12

Kompass September 15

Vernissagen September, Impressum 19

ENT- SCHLEU- NI- GEN IN DER VILLA

Die Villa Merkel nimmt sich der Ruhe an - und ihrer chronischen Abwesenheit

Thomas Liu Le Lann: *Ziwen Forever*, 2024, Foto © Julien Gremaud

Einfach mal zur Ruhe kommen, auszuspannen, abzuschalten ist heute nicht mehr so einfach. Eine ganze Industrie ist um das Thema Entspannung entstanden. Meditation, Yoga, Heilkräuter, Awareness-Kurse, Waldbaden, Retreats, etc. versprechen unter kundiger wie oft kostspieliger Anleitung etwas zu finden, das doch eigentlich das Einfachste, Selbstverständlichste der Welt sein sollte: Ruhe durch Gelassenheit, Entspannung, Dolcefarniente. Doch ein Arbeitsalltag, der ständige Verfügbarkeit fordert und das Aufmerksamkeitsdogma einer digital verbrachten Freizeit lassen viele von uns nicht mehr zur Ruhe finden.

Was Künstler:innen zu diesem Thema einfällt kann derzeit in der Esslinger Villa Merkel besichtigt werden. Die Ausstellung (*K)eine Pause – Ausruhen im digitalen Zeitalter* zeigt in elf internationalen künstlerischen Positionen, wie sehr unsere

Lebensrealität vom ständigen Funktionieren geprägt ist – und schafft bewusst Räume für Ruhe, Achtsamkeit und Innehalten. Zwei Leitgedanken stehen dabei im Zentrum: Die Digitalisierung greift tief in unseren Alltag ein – Apps, Posts, Gesundheitsdaten und permanente Erreichbarkeit fordern unsere Aufmerksamkeit rund um die Uhr. Gleichzeitig ist Ausruhen längst nicht für alle selbstverständlich: Wer sich eine Pause leisten kann, hängt oft von finanziellen Mitteln, sozialer Absicherung und dem Zugang zu geschützten Räumen ab. Die Ausstellung lädt dazu ein, über diese Ungleichheiten nachzudenken – und die Pause als Notwendigkeit, aber auch als politisches Statement neu zu entdecken.

Die Konzeptkünstlerin Anna Jermolaewa (*1970, Russland) versucht auf einer Bahnhofs-sitzbank eine angenehme Schlafposition zu



Patrizio Di Massimo: *Solar Chakra Empty Bed*, 2024
Courtesy Patrizio di Massimo

finden. Die Künstlerin verweist in ihren Videos auf das absichtlich unbequeme Design von Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum, welches das Verweilen von Obdachlosen verunmöglichen soll. Die Versunkenheit im digitalen Raum hingegen thematisieren die Skulpturen der Künstlerin Judith Hopf (*1969). „Sind wir in unserer realen Umgebung noch anwesend, wenn wir im Netz surfen; Ist ein Entspannen im digitalen Raum überhaupt möglich?“, sind Fragen, die die Karlsruherin in ihren Arbeiten anstößt.

Wie wichtig richtiges Atmen beim Runterkommen ist, demonstriert die Dänin Jeppe Hein (*1974). In ihrer Arbeit *Breathe with me* sehen Ausstellungsbesuchende ihr eigenes Ausatmen als blauen Strich. Diese Bewusstwerdung der eigenen Körpervorgänge mehrerer Personen zur gleichen Zeit, schafft Verbindung und Nähe und darüber hinaus einen meditativen Moment in der Ausstellung. Der französische Künstler Thomas Liu Le Lann (*1994 in Genf) setzt sich auf spielerische und zugleich verstörende Weise mit Themen wie Machtlosigkeit, Versagen und Verletzlichkeit auseinander – stets im Spannungsfeld zwischen Intimität und Kollektivität. Dabei nutzt er unterschiedliche Medien, um individuelle Beziehungen zu familiären Situationen, kapitalistischen Systemen und der Freizeitgesellschaft kritisch zu hinterfragen. Seine Videoar-

beit mit dem Titel *Die Mächtigen: Sommer 2023* greift persönliche Kindheitserinnerungen an das Fechten auf und visualisiert zugleich unterschiedliche Grade von Erschöpfung und Verletzlichkeit. Seine lebensgroßen Skulpturen aus Textilien manifestieren einen Zustand der totalen Erschlaffung, also den maximalen Widerstand gegen eine dauerhechelnde Welt. Moritz Jekats (*1987) Video- und Rauminstallation *Wetlands of Pharmacology* lässt uns auf eskapistische Weise abtauchen. Ein Wasserbett und Soft-Skulpturen verbinden Besucherinnen und Charaktere in dieser immersiven Installation, die Fürsorge als Gegenentwurf zu Gewalt in Videospielen neu definiert. Im Zentrum von Jekats Arbeit steht die Auseinandersetzung mit dem Thema Koexistenz und dem Zusammentreffen unterschiedlicher Ideen, Gefühle und Perspektiven in gemeinsamen digitalen oder physischen Räumen. Inspiriert von Theoretikern wie Donna Haraway experimentiert Jekat mit Empathie, Identität und Gastfreundschaft an der Schnittstelle von physischer und virtueller Welt.

Das Bild eines leeren Betts schließlich lädt zum sofortigen Reinlegen und Relaxen ein. Der italienische Künstler Patrizio Di Massimo (*1983) setzt sich in seinen Gemälden häufig mit Momenten des Innehaltens auseinander. Er zeigt Menschen schlafend oder ruhend – oft in intimen häuslichen Szenen. Seine Arbeiten kreisen um Themen wie Care-Arbeit, Gemeinschaft sowie das Spannungsfeld zwischen Ruhe und Unruhe. Auch die langsame, konzentrierte Praxis der Malerei begreift er als bewussten Gegenpol zur Beschleunigung durch digitale Prozesse. Kunst als Safe Space in einer rastlosen Welt. Wem sein digitales Leben zu stressig wird, kann übrigens sein Handy bei der polnischen Künstlerin Wiktorina (*1991) gegen ein anmutiges Objekt aus Stein eintauschen. Es ist gleich groß und schwer wie handelsübliche Smartphones und liegt gut in der Hosentasche.

hjf/ red

Noch bis zum 5. Oktober 2025
(K)eine Pause –
Ausruhen im digitalen Zeitalter
Villa Merkel, Galerie der Stadt Esslingen
www.villa-merkel.de



Anna Jermolaewa: *Research for Sleeping Positions*, 2006
Film Still © Anna Jermolaewa

30
JAHRE

FOLIEN EXPRESS
WERBETECHNIK >>< INFODESIGN



0711 649 44 25
www.folien-express.de



Lederkabinettschrank, 1880er Jahre
Foto: Volker Naumann, © StadtPalais

ERZÄHLUNGEN DIE IN DINGEN SCHLUMMERN

Die bewegte Geschichte einer Stadt:
Das Stadtpalais zeigt Objekte aus Stuttgart

Seit dem Jahr 2007 sammelt das Stadtpalais – Museum für Stuttgart Objekte mit Bezug zur Landeshauptstadt. Highlights dieser Sammlung sind in der aktuellen Ausstellung *Best of Stuttgart* zu entdecken.

1927 fand die legendäre Werkbundaussstellung *Die Wohnung* am Weißenhof statt. Den leider nicht überlieferten Eintrittspreis mussten Besucher:innen an einem Kartenhäuschen entrichten. Der Schlosser Gottlieb Nanz fertigte einen gusseisernen Pavillon, dessen Gestaltung vermutlich auf den Architekten Richard Döcker zurück geht. Die simple geometrische Form fügt sich nahtlos in die Architektur des *Neuen Bauens* ein. Ohne weiteren Verwendungszweck wurde er nach der Ausstellung in den Garten seines Herstellers gebracht, wo er sechzig Jahre vor sich hinschlummerte und verrottete. Ein Verein entdeckte den Pavillon in den 1990er Jahren wieder, ließ ihn aufwändig restaurieren und verkaufte ihn 2024 an das Stadtpalais. Nun ist er, allerdings ohne Dach, in der Ausstellung zu besichtigen.

1954 fand in Rom ein „Weltkongress der Mode“ statt. Die Aufgabenstellung lautete *Der Anzug im Jahre 2000*. Für Deutschland entwarf der Stuttgarter Herrenschneider Fritz Münch (1906–1990) einen Telefon-Anzug. Eine Antenne war in die rechte Reversnaht eingearbeitet, die Wählscheibe in der linken Innentasche vernäht und ein Telefon-Hörer in der rechten Innentasche. Ob der Handy-Vorläufer funktioniert hat, ist nicht bekannt, aber stark zu bezweifeln. Dass er sein Modell *Atom* nannte, lässt erahnen, wie Mitte des letzten Jahrhunderts das Wort Atom für alles Zukünftige und technologisch Avancierte stand.

Weniger avanciert aber dafür höchst pragmatisch ist der Wohncontainer, welcher vor dem Stadtpalais am Charlottenplatz steht. Er diente der Unterkunft von Flüchtlingen der Jugoslawienkriege. Die Stadt Stuttgart hatte verstärkt Container angemietet, um in verschiedenen Stadtteilen Wohnraum für Geflüchtete zu schaffen. Der *Mietpark Engelhardt* schenkte dem Stadtpalais 2007 einen seiner Container samt Grundausstattung, der zwischen 1992 und 1995 im *Containerdorf Plieningen* stand. Er zählt zu den ersten Objekten, die in die eigene Sammlung des Museums eingingen, die damit die Geschichte von geflüchteten Menschen in Stuttgart bewahren möchte. Die Einrichtung ist spartanisch, Etagenbett, Kinderwiege, Spind und Kühlschrank mussten reichen. Der Arbeitskreis Asyl Stuttgart kritisierte die Containerdörfer damals scharf und forderte eine bessere Unterbringung der Flüchtlinge. Sie betonten, dass die Containerdörfer nur eine Übergangslösung sein sollten und keine Dauerlösung darstellen dürften. Dieser Container ist also ein Vorläufer der heute in eini-



Set mit Spritze, Morphinampullen (geleert), Verbandmull, 1945, Foto: Saeed Kakavand, © StadtPalais

gen Stuttgarter Stadtbezirken anzutreffenden Modulbauten. Deren Wohnfläche beträgt etwa 42 Quadratmeter und bietet Platz für vier Personen. Jedes Modul besteht aus zwei Schlafzimmern, einem Bad, einer Küchenzeile und einem eigenen Aufenthaltsbereich.

Etwas für Vintage-Möbelfans ist der Lederkabinettschrank aus dem Besitz von König Wilhelm II. entstanden in den 1880er Jahren. Zunächst besaß König Karl diesen Kabinettschrank, der ihn just zu der Zeit an seinen Neffen Wilhelm vererbte, als dieser beschlossen hatte, das Wilhelmshaus als seinen zukünftigen Wohnsitz neu einzurichten. Das zweiteilige Möbel besteht aus einem rundum prunkvoll mit geprägtem Leder und Metallbeschlägen verziertem Kasten mit Tragegriffen: Ein sogenannter Reise-Schreibkasten, der auf einem aus Holz gedrechselten und gebeiztem, hohen Gestell steht. Öffnet man die Klappe, kann man das Möbel als Schreibsekretär verwenden. Hinter der Schreibplatte verbergen sich zahlreiche Schubladen und (Geheim-)Fächer.

Ein sehr traurig stimmendes Exponat ist ein Set mit Spritze, Morphinampullen, Verbandmull und einer Anleitung. Ein Stuttgarter Arzt übergab es 1945 seiner Tochter damit diese sich töten könne, falls sie von Soldaten oder Besatzern

überfallen und mit Vergewaltigung bedroht würde. Die Tochter gab das ungenutzte Set in den 1990ern einer Apothekerin, die es samt seiner Geschichte aufbewahrt und 2012 dem Stadtpalais überließ.

Stuttgarter Design ist mit Wilhelm Wagenfeld, Herta-Maria Witzemann, Herbert Hirche und Frei Otto vertreten. An die hiesige Club-Geschichte erinnern Exponate aus dem Zapata und der Röhre. Stellvertretend für Stuttgarts bewegte Demo-Geschichte dokumentiert eine Plakatwand Protestmärsche. Insgesamt 120 Exponate erzählen von Krieg und Frieden, Migrationserfahrung, Sportevents, Modeateliere und Stuttgarter Specials: Stuttgarter Stadtgeschichten eben, an die sich viele noch erinnern oder hier neu entdecken dürfen.

hjf/red

Noch bis zum 28. September 2025

Best of Stuttgart -

Vom Atomanzug zum Zapata

Stadtpalais Stuttgart

www.stadtpalais-stuttgart.de



NACH DIENSTSCHLUSS

Die Städtische Galerie Offenburg zeigt Werke von Stefan Bircheneder.
Die Ausstellung *Nur für Personal* gibt Einblicke in verlassene Arbeitsstätten und Industrieruinen.



Städtische Galerie Offenburg: *Nur für Personal* – Ausstellungsansicht, Foto: © Bernhard Strauß

Strukturwandel der Wirtschaft, Outsourcing und Homeoffice – die Natur der Arbeit und vor allem die Orte an der sie verrichtet wird, haben sich in den letzten 25 Jahren massiv verändert. Verschwunden sind bei diesem durch Globalisierung und Digitalisierung bewirkten Prozess vor allem die klassischen Arbeitsplätze in der Industrie und der Verwaltung. Knochenjobs bei denen man nach Feierabend zwingend duschen musste, und zwar noch vor Ort, gibt es – zumindest in den immer noch so genannten Industriestaaten – immer weniger. Ebenso gehören Büros mit riesigen Aktenarchiven in Leitz-Ordern der Vergangenheit an. Verbunden mit diesem tiefschürfenden Vorgang ist nicht nur ein zunehmendes Maß der Entfremdung der Werkstätigen bei der Arbeit, sondern auch die komplette Veränderung des Umfelds der Arbeit, zeitlich, räumlich, ästhetisch.

Diesen Lost Places widmet sich der Künstler Stefan Bircheneder (*1974) in seinen Ölgemälden von verlassenen Arbeitsstätten und Industrieruinen. Inspiration bieten reale Orte, vor allem im Osten Deutschlands. Mit überraschenden Trompe-l'oeil-Effekten und dreidimensionalen Installationen täuscht der Künstler die Augen. Denn es sind keine fotografischen

Aufnahmen dieser Orte, sondern altmeisterlich gemalte Bilder, die der gelernte Kirchenmaler in aufwändiger Lasurtechnik auf die Leinwand bannt. Die Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt und deren Veränderungen ist Bircheneders Grundthema. In den Bildern fallen Lichtstrahlen durch eingestürzte Dächer auf den Boden; Moose und Farne erobern sich die geräumten Industrielandschaften langsam zurück; Mobiliar wie Tische und Stühle stehen einsam herum und abgeplatzte Waschbecken und in Regalen aufgereihte Ordner verweisen als Überbleibsel ihrer Zeit auf einen längst vergangenen Arbeitsalltag.

Neben den zweidimensional angelegten Gemälden überträgt Bircheneder seine Arbeit auch ins Dreidimensionale. Aus mehreren Leinwänden lässt der Künstler unter anderem Dusch- und Toilettenkabinen entstehen, die sich zu raumgreifenden Installationen entfalten. Sein detaillierter Blick führt damit in die sonst versteckten, intimen Sozialräume innerhalb von Produktionsstätten und gibt Einblicke in die Privatsphäre von Fabrikarbeiter:innen. Aufkleber auf Spindtüren geben Auskunft über die Vorlieben der damals Beschäftigten. Vom *Amiga Fever*, eine Zeitschrift für Computer-Nerds, über



Stefan Bircheneder: *Glück!* Öl auf Leinwand, 195 x 115 cm, 2018, Foto: © Wolfram Schmidt

Werbung des Müttergenesungswerks für eine Kur bis zu einem Plakat das Jane Fonda in ihrer Fitnessphase mit Hantel zeigt. Auf demselben Gemälde tummelt sich noch ein gesprayter Bugs Bunny neben Kinderstrichzeichnungen, unterzeichnet hat ein gewisser „Curd“ in Tag-Manier. Persönliche Gegenstände verewigen die Werkstätigen: Ein graublauer Arbeitskittel mit aus einer Brusttasche herauslugendem Kamm. Rucksack und Regenschirm, Thermoskannen, Tennisschläger und dazu passende Sneaker, etc. – die Arbeiter:innen scheinen gerade erst die Umkleieräume verlassen zu haben. All diese Details erzählen die Geschichten der Menschen, die diese Gegenstände nutzten, geben Hinweise auf Ihre Lebensumstände und Ahnungen ihrer Träume. Bircheneder schafft hier ein Sittenbild der frühen Arbeitsjahre der Baby-Boomer-Generation. So konserviert er die Energie und die Atmosphäre jener letzten Jahre einer traditionellen, manuellen Arbeitswelt, die heute schon so fern scheint.

Hansjörg Fröhlich

Noch bis zum 19. Oktober 2025
Nur für Personal. Stefan Bircheneder
Städtische Galerie Offenburg
www.galerie-offenburg.de



Stefan Bircheneder: *Servivorschlag*, Öl auf Leinwand, 165 x 95 cm, 2017, Foto: © Wolfram Schmidt



Die Philosophie der Zutaten
Angelika Hentschel, Heike Rist,
Yvonne Rudisch

Ein Raum: 3 Künstlerinnen. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Raum und seinen Facetten bilden die Grundlagen dieses Ausstellungskonzepts und machen den Blick weit für raumgreifende Installationen. Es verschmelzen ganz nebenbei das Innen und das Außen und ein temporärer Raum als fragiles Gefüge mit wechselseitigen Faktoren entsteht. Die zahlreichen Zutaten aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Collagen und Mixed Media ergänzen die Statements der Künstlerinnen Angelika Hentschel, Heike Rist und Yvonne Rudisch.



Ein Raum: 3 Künstlerinnen und die Einladung Räume neu zu sehen, ob als Architekturentwurf, im sozialen Gebilde oder als Prozessfeld menschlicher Handlungen in Verbindung mit natürlichen Konstellationen.

Atelierhaus, Eugenstraße 17, Tel 0160 / 97 05 95 14, Sa, So 14 – 18 h

6. September 16–19 h

ORTSTERMIN #9

Clair Bötschi

Aktion im Projektraum
Kunst & Klima, Stuttgart

26. September - 19. Dezember

ORTSTERMIN #11

Anton Petz & Bettina Pradella,

Bürgertreff im Ostertagshof
Bäderstraße 1, Neuhausen/Fildern

26. - 28. September jeweils 11–17 h

ORTSTERMIN #12

Lucia Dellefant: *Mein Abkommen*
(Aktion im Stadtraum)

Schlossplatz, Neuhausen/Fildern.



ORTSTERMINE. HOMESERVICE ist ein Projekt des KV NEUHAUSEN anlässlich seines 30-jährigen Bestehens. Das Projekt thematisiert partizipatorische und experimentelle Praktiken, die der Kunstverein Neuhausen in den letzten dreißig Jahren immer wieder angeboten und angewandt hat. Künstlerinnen und Künstler des KV NEUHAUSEN bieten ab Frühjahr 2025 Hausbesuche bei Privatpersonen, in Unternehmen, Galerien und Institutionen oder an einem anderen geeigneten Ort an.

Website der kooperierenden Institutionen: www.kunst-klima.space, www.buergertreffs-neuhausen.de oder direkt bei www.kvnneuhausen.com

Mimmo Paladino: *Die Insel*



Wasser - Bis zum Horizont und weiter (Werke aus der Sammlung Würth)

U.a. Charlotte Berend-Corinth, Elger Esser, HAP Grieshaber, Anne Hausner, Mimmo Paladino, Dieter Roth, Günther Uecker.

Seit Urzeiten fasziniert das Element Wasser den Menschen und hat sich auch in seinem Kunstschaffen niedergeschlagen. Die Ausstellung folgt einigen interessanten Strategien, die Künstlerinnen und Künstler entwickelt haben, um die Welt des fließenden, stets bewegten Elements sichtbar zu machen.

Schlossstraße 51, Tel 239 25 19
Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Blumen Gurken Tafelgäste
Lia Darjes



Bekannt wurde Lia Darjes mit der Serie *Tempora Morte*, in der sie das bescheidene Warenangebot improvisierter Marktstände in Kaliningrad wie prachtvolle Stilleben inszenierte. Im Stil des *Day-for-Night*, mit Unterbelichtung und Blitz, beeindruckt barock anmutende Szenarien von Himbeeren in Plastikbechern oder Fischen auf Zeitungspapier. Zumeist in realer Nacht dagegen und mit Bewegungsmelder entstand ihre neueste Arbeit *Plates I-XXXI*, in der sich Tiere aus dem heimischen Garten, von Waschbär bis Eichhörnchen, die gedeckten Tische erobern. Mit aktueller dokumenta-

rischer Fotografie feiert Darjes die Stilleben-Meister des 17. Jahrhunderts im Hier und Heute des Plastikzeitalters und überzeugt dabei durch ästhetische wie technische Raffinesse.

Karlstraße 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99, Mi - Fr 14 - 18 h, Sa, So, Ft 11 - 18 h

KUNSTMUSEUM DER STADT ALBSTADT bis 18. Januar 2026 Otto Dix – Alpha Omega. Der komplette Bestand Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen) Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493 Di – Sa 14 – 17h, So, Ft 11 – 17h www.kunstmuseumalbstadt.de www.jungerkunstraum.de
GALERIE DER STADT BACKNANG 13. September – 9. November Nulla dies sine linea · Volker Blumkowski bis 2. November im Graphik-Kabinett, Riecker-Raum Aus nächster Nähe – Künstler als Augenzeugen? Gruppenausstellung Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang, Tel 07191 / 894477 Di – Fr 16 – 19h, Sa 11 – 18h, So, Ft 14 – 18h www.galerie-der-stadt-backnang.de
STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN bis 26. Oktober Linolschnitt heute XIII – Grafikpreis der Stadt Bietigheim-Bissingen bis 28. September Studioausstellung XPlacesToBe · Doris Graf Hauptstr. 60 – 64, Bietigh.-Biss. Tel 07142 / 744 83 Di, Mi, Fr 14 – 18h, Do 14 – 20h, Sa, So, Ft 11 – 18h www.galerie.bietigheim-bissingen.de
STÄDTISCHE GALERIE BÖBLINGEN bis 11. Januar 2026 Kooperationsausstellung 500 Jahre Bauernkrieg – Kunst, Kirche und Kontroverse im öffentlichen Raum. Bildhauerpositionen im Dialog: Denkmäler von Lutz Ackermann & Peter Lenk Pfarrgasse 2, Böblingen, Tel 07031/669-1705 Mi – Fr 15 – 18h, Sa 13 – 18h, So, Ft 11 – 18h www.staedtischegalerie.boeblingen.de
KUNSTWERK - SAMMLUNG KLEIN bis 14. Dezember Bestandsaufnahme - Malerei aus Australien Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf Tel 07042 / 37695 66, Mi – Fr, So, Ft 11 – 17h www.sammlung-klein.de
ALTE KELTER FELLBACH bis 28. September Triennale Kleinplastik Fellbach Untertürkheimer Str. 33, Fellbach, Tel 5851-364 Di – Fr 14 – 19h, Do 14 – 21h, Sa, So, 11 – 19h www.fellbach.de/triennale

GALERIE DER STADT FELLBACH bis 18. September Habitate. Die Triennale-Sammlung der Stadt Fellbach · Gruppenausstellung Kleinplastik 25. September – 9. November Joachim Dunkel (1925 – 2002) Holzschnitt · Zeichnung · Plastik Marktplatz 4, Fellbach, Tel 5851-364 Di – So 14 – 18h, www.fellbach.de
KUNSTHALLE GÖPPINGEN bis 28. September treasure · Heike Weber, Walter Eul Computergenerierte Video- und Soundinstallation bis 28. September OH · John Wood, Paul Harrison Filme, Zeichnungen, Objekte und Skulpturen Marshallstr. 55, GP, Tel 071 61 / 650 42 11 Di – Fr 13 – 19h, Sa, So, Ft 11 – 19h www.kunsthalle-goepingen.de
SCHLOSS FILSECK, GALERIE IM OSTFLÜGEL bis 19. Oktober Familienbande – Porträts der Zusammengehörigkeit im Wandel der letzten 100 Jahre Uhingen, Tel 071 61 / 650 42 11 Mi – So, Ft, 13 – 17h, www.schloss-filseck.de
KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM bis 5. Oktober Creatures · Gruppenausstellung bis 21. September Franklin Pühn zum 100. Geburtstag Marienstr. 4, Heidenheim, Tel 07321 / 32748 10 Di – So, 11 – 17h, Mi 13 – 19h www.kunstmuseum-heidenheim.de
STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN KUNSTHALLE VOGELMANN bis 2. November Elfriede Lohse-Wächtler – „Ich als Irrwisch“ Allee 28, Heilbronn, Tel 07131 / 56-44 20 Do 11 – 19h, Di – So, Ft 11 – 17h museen.heilbronn.de
STÄDTISCHE GALERIE KARLSRUHE 27. September – 12. April 2026 RATATATAA · Özlem Günyol & Mustafa Kunt 27. September – 2. November ohne Titel · Pe Wolf Dauerausstellung Update! Die Sammlung neu sichten Szenenwechsel 3 · Gruppenausstellung Lorenzstr. 27, Karlsruhe, Tel 0721 / 1334401 Mi – Fr 10 – 18h, Sa, So 11 – 18h www.staedtische-galerie.de

ZKM KARLSRUHE bis 31. Mai 2026 Fellow Travellers. Kunst als Werkzeug, die Welt zu verändern bis 8. Februar 2026 All Memory Is Theft · Johan Grimonprez Weitere Termine auf der Homepage Lorenzstr. 19, Karlsruhe, Tel 0721 / 81 00-0 Mi – Fr 10 – 18h, Sa, So 11 – 18h, www.zkm.de
KUNSTBEIRAT STÄDTISCHE GALERIE - AUSSER HAUS KIRCHHEIM UNTER TECK 13. September Finissage kleiner Blick zurück · Dirk Schlichting 15. – 20. September Moving Cinema · Anas Kahal Filme über Syrien, Flucht, Gewalt und sein Leben in Deutschland an wechselnden Orten. Alleenstraße 22, Tel. 07021/502-377 täglich 24/7, Sicht von innen nach außen Do – So 12 – 18h www.staedtischegaleriekirchheim.com
MUSEUM IM KLEIHUES-BAU bis 2. November Ideale Linien Werbegrafik der 50er und 60er Jahre Otto Glaser, Lilo Rasch-Naegele, Franz Weiss bis 14. September Der letzte Akt · Ruprecht von Kaufmann 27. September – 18. Januar 2026 Unterirdisches Heimweh · Daniel Wagenblast Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim Tel 071 54 / 202-74 01, Fr – So 11 – 18h https://museum-kleihues-bau.kornwestheim.de
GALERIEVEREIN LEONBERG e.V. 14. September – 26. Oktober Künstlergruppe maximal macht BEDARFSBÜRO KUNST Zwerchstr. 27, Tel 07152/39 91 82, Do – So 14 – 17h www.galerieverein-leonberg.de
KUNSTVEREIN NEUHAUSEN e. V. verschiedene Termine im September Aus der Reihe Ortstermin #9#11#12 Siehe Glanzlicht Seite 10 Rupert-Mayer-Straße 68b, Neuhausen/Fildern www.kvnneuhausen.com
EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM bis 13. September 2026 Was DU alles kannst. Eine Forschungsreise in die Welt der Tätigkeiten Petrusplatz 4, Neu-Ulm, Tel 0731/ 70 50-25 55 Di, Mi 13 – 17h, Do, Fr 13 – 18h, Sa, So, Ft 10 – 18h www.edwinscharffmuseum.de

STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN bis 9. September Luftwurzeln und Blütentanz Hannelore Weitbrecht Gerhard-Koch-Straße 1, Ostfildern, Tel 340 41 03 Di 15 – 19h, Fr 18.30 – 21h, Sa 10 – 12h, So 15 – 18h www.galerie-ostfildern.de
SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM bis 5. Oktober Kumpane – Schmuck von Alexander Blank Jahnstraße 42, Pforzheim, Tel 072 31 / 39 21 26 Di – So, Ft 10 – 17h, www.schmuckmuseum.de
KUNSTMUSEUM REUTLINGEN KONKRET 26. September – 25. Januar 2026 Falscher Marmor und glühende Sterne: Carrara mit Gastini, Spagnulo, Zorio Gruppenausstellung Eberhardstraße 14, Tel 071 21 / 303 23 22 Di – So, Ft 11 – 17h, Do 11 – 20h www.kunstmuseum-reutlingen.de
KUNSTMUSEUM REUTLINGEN SPENDHAUS bis 18. Januar 2026 Das Politische schneiden. HAP Grieshaber und der Bauernkrieg · Gruppenausstellung Spendhausstraße 4, Tel 071 21 / 303 23 22 Di – So, Ft 11 – 17h, Do 11 – 20h www.kunstmuseum-reutlingen.de
KUNSTVEREIN REUTLINGEN e. V. bis 2. November NEW&COMING / Fashion Edition Gruppenausstellung Wandel-Hallen, Eberhardstraße 14 Tel 071 21 / 37 04 23 Mi – Fr 14 – 18h, Sa, So, Ft 11 – 17h www.kunstverein-reutlingen.de
Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF 3. September – 2. November Blumen Gurken Tafelgäste · Lia Darjes Siehe Glanzlicht Seite 11 Karlstraße 19, Tel 071 81 / 482 37 99 Mi – Fr 14 – 18h, Sa, So, Ft 11 – 18h www.q-galerie.de
GALERIE STADT SINDELFINGEN bis 14. September unforeseen · Gianni Caravaggio, Johannes Wald bis 5. Juli 2026 Denke frei, schaffe neu! Die Sammlung im Blick bis 28. September Iris Helena Hamers Marktplatz 1, Sindelfingen, Tel 070 31 / 94-325 Mo – Fr 10 – 18h, Sa, So, Feiertage 10 – 17h www.galerie-sindelfingen.de

SCHAUWERK SINDELFINGEN
22. September bis 18. Oktober
Wegen Umbau geschlossen!

bis 21. Juni 2026
OFFENE HORIZONTE
Gruppenausstellung
Eschenbrünnlestraße 15, Sindelfingen
Tel 070 31 / 932-49 00, Mi – So 11 – 18 h
www.schauwerk-sindelfingen.de

STUTTGART

AKADEMIE SCHLOSS SOLITUDE 
Aktuelles auf der Homepage
Solitude 3, Tel 996 19-0
www.akademie-solitude.de

BBK WÜRTTEMBERGS e.V.
bis 14. September 
Wie Wolken ziehen · Simone Leister

27. September – 12. Oktober
Die Philosophie der Zutaten
Gruppenausstellung
Siehe Glanzlicht Seite 10
Atelierhaus, Eugenstraße 17, Tel 0160 / 970595 14
Sa, So 14 – 18 h, www.bbk-wuerttemberg.de

GALERIE JAKOB
27. September – 15. November 
Dies ist nicht mein Haus · Jürgen Palmer
Malerei und Anderes
Tuchmachergasse 6, Stuttgart-Bad Cannstatt
Tel 0176/442 51392, Do 16 – 20 h, Sa 12 – 16 h u.n.V.
www.galeriejakob.de

GEDOK-GALERIE STUTTGART 
Aktuelles auf der Homepage
Hölderlinstraße 17, Tel 29 78 12
Mi – Fr 16 – 19 h, Sa 13 – 16 h
www.gedok-stuttgart.de

INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART
24. September – 12. Dezember 
Wasser – Bis zum Horizont und weiter
Gruppenausstellung Siehe Glanzlicht Seite 11
Schlossstraße 51, Tel 239 25 19
Öffnungszeiten nach Vereinbarung
www.institutfrancais.de

IFA-GALERIE
bis 21. September 
Connecting Roots: Collective Stories, individual identities · Gruppenausstellung
Charlottenplatz 17, Tel 2225-173, Mi – So 12 – 18 h
www.ifa.de

KÜNSTLERHAUS STUTTGART
bis 2. November 
The Political Life of Plants · Zheng Bo
Reuchlinstraße 4b, Tel 61 76 52, Mi – So 12 – 18 h
www.kuenstlerhaus.de

LINDEN-MUSEUM STUTTGART
bis auf weiteres 
Dauerausstellungen im Lindenmuseum
Hegelplatz 1, Tel 202 23
Di – Sa 10 – 17 h, Mi 10 – 20 h, So, Ft 10 – 18 h
www.lindenmuseum.de

STRZELSKI GALERIE
20. September – 19. Oktober 
Zwischen Welten – In Between Worlds
Susana Reberdito, Da Shi Malerei
Rotebühlplatz 30, Tel 601 48 18
Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 13 – 16 h u.n.V
www.strzelski.de

MUSEUM RITTER
bis 21. September
Nimbus des Alltäglichen · Beat Zoderer
Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch
Tel 071 57 / 53 51 10, Di – So, Ft 11 – 18 h
www.museum-ritter.de

MUSEUM ULM
bis 21. September
Museum neu buchstabiert. Teil 2: M-Z
Marktplatz 9, Ulm

bis 26. Oktober
Programmierte Hoffnung.
Architekturexperimente an der HfG Ulm
Im HfG-Archiv, Am Hochsträß 8, Ulm
Tel 0731 / 161-4330, Di – So, Ft, 11 – 17 h
www.museumulm.de

STADTHAUS ULM
bis 21. September
Im Grunde verbunden. Plant connection
Paula Bruna, Katrin Petroschkat, Saša Spačal

bis 21. September
Kathrin Linkersdorff: Microverse
Münsterplatz 50, Ulm
Mo – Sa 10 – 18 h, Do 10 – 20 h, So, Ft, 11 – 18 h
stadthaus.ulm.de

GALERIE STIHL WAIBLINGEN
bis 26. September geschlossen!
Eva Mayr-Stihl Platz 1, Waiblingen
Tel 07151 / 500 116 86, Di – So 11 – 18 h, Do 11 – 20 h
www.galerie-stihl-waiblingen.de

VERNISSAGEN SEPTEMBER

6.9.	16:00 h	Kunstverein Neuhausen e.V. im Projektraum Kunst & Klima	Claire Bötschi
12.9.	20:00 h	Galerie der Stadt Backnang	Volker Blumkowski
14.9.	20:00 h	Galerieverein Leonberg e.V.	Künstlergruppe maximal
16.9.	19:30 h	Kunstbeirat Städtische Galerie im Kornhaus Kirchheim u. Teck – außer Haus	
20.9.	11:00 h	Strzelski Galerie, Stuttgart	Susana Reberdito, Da Shi
20.9.		art alarm, Stuttgart	Galerienrundgang
21.9.		art alarm, Stuttgart	Galerienrundgang
23.9.	19:00 h	Institut français Stuttgart	Gruppenausstellung
25.9.	19:00 h	Galerie der Stadt Fellbach	Joachim Dunkel
	19:00 h	Kunstverein Neuhausen e.V. im Bürgertreff Neuhausen	Bettina Pradella
26.9.	19:00 h	Kunstmuseum Reutlingen konkret	Gruppenausstellung
	19:00 h	Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim	Daniel Wagenblast
	19:00 h	Städtische Galerie Karlsruhe	Özlem Günyol & Mustafa Kunt, Pe Wolf
27.9.	16:00 h	BBK Württembergs, Stuttgart	Gruppenausstellung
	19:00 h	Galerie Jakob, Stuttgart	Jürgen Palmer

Impressum sonnendeck

Herausgeber Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) **Redaktionsadresse** Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/ 6014818, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de Auflage 10.000 Exemplare **Grafik-Design** Müller Steeneck, Stuttgart **Redaktion** Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski **Druck** wirmachendruck.de **Anzeigen** anzeigen@sonnendeck-stuttgart.de **Abo** für 32,- EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de Internet www.sonnendeck-stuttgart.de

Anzeigen sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und querformatig) buchbar laut Preisliste. **Redaktions- und Anzeigenschluss** ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. **Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.**

Titelmotiv: Blick in die Zukunft. *Atomanzug* von Fritz Münch, Foto: Saeed Kakavand, © StadtPalais

Auslegeorte Stuttgart Akademie Schloss Solitude | BBK Württemberg | Folienexpress | Künstlerhaus | Künstlerbund Baden-Württemberg | Kunstakademie Stuttgart | Kunsthaus Frölich | Kunststiftung Baden-Württemberg | Ifa-Galerie | Institut Francais | I-Punkt | Rathaus | Strzelski Galerie | Weinhandlung Bernd Kreis **Region** Galerie der Stadt Backnang | Museum Biberach | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Städtische Galerie Böblingen | Museum Artplus, Donaueschingen | Villa Merkel Esslingen | Galerie der Stadt Fellbach | Kunsthalle Göppingen | Kunstmuseum Heidenheim | Kunstverein Heilbronn | Städtische Museen Heilbronn | Kunstakademie Karlsruhe | Städtische Galerie Karlsruhe | ZKM Karlsruhe | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Galerieverein Leonberg | Museum Ludwigsburg | Kunstverein Neuhausen | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm | Städtische Galerie Ostfildern | Designhochschule Pforzheim | Kulturamt Pforzheim | Kunstmuseum Reutlingen | Kunstverein Reutlingen | Kunststiftung Erich Hauser Rottweil | Q-Galerie Schorndorf | Galerie Stadt Sindelfingen | Schauwerk Sindelfingen | Kunsthalle Tübingen | Stadthaus Ulm | Ulmer Museum | Galerie Stihl Waiblingen | Museum Ritter, Waldenbuch | Galerie Stadt Wendlingen



...ab 15. September Herbstangebote!

boesner GmbH
 Sielminger Straße 82
 70771 Leinfelden-Echterdingen
 Tel.: 0711/79740-50
 stuttgart@boesner.com

Mo.–Fr.	9.30–18.30 Uhr
Sa. (März–Sep.)	10.00–16.00 Uhr
Sa. (Okt.–Feb.)	10.00–17.00 Uhr

boesner
 KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER